



Willkommen in der
Primarschule Schöffland



www.sch.ch

Oktober 2023

„Der eigentliche Zweck des Lernens ist nicht das Wissen, sondern das Handeln.“

Herbert Spencer, englischer Philosoph

Die in dieser Broschüre verwendeten Personen-, Funktions- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

A. Schule Schöffland	6
Wir Schöffler stellen uns vor	6
Schulkultur	7
Schule und Öffentlichkeit	8
Unterricht	8
Professionalität & Personalentwicklung	9
Schulmanagement	9
B. Einschulungskriterien	10
C. Einschulungsmöglichkeiten	10
Regelklasse	10
Einschulungsklasse (EK)	10
Kleinklasse	11
Vorzeitiger Schuleintritt, Rückstellung	11
D. Leitideen für den Zyklus 1 + 2 (Primarschule)	12
Selbst- und Sozialkompetenz	13
Selbstkompetenz	13
Sozialkompetenz	13
E. Lernziele für die 1. Klasse	13
Sachkompetenz	13
Sprache	13
Mathematik	14
F. Ablauf der Einschulung	14
G. Einschulungsgespräch	15
1. Entwicklungsstand des Kindes	16

2. Entwicklungsprognose	16
H. Einschulungsabklärung beim Schulpsychologischen Dienst SPD	17
I. Terminplan zur Einschulung	18
K. Schulweg	20
„Eltern-Autotaxis“	20
L. Wissenswertes zur Schule Schöftland	21
M. Blockzeiten	21
Poolstunde	21
Nachhol- oder Auffangstunde	21
Lernraum	21
N. Kontakt	22

Geschätzte Eltern

Im kommenden Sommer wird Ihr Kind vom Kindergarten in die Schule übertreten. Dieser Übertritt ist von grosser Bedeutung für das Kind.

Wie im Kindergarten stehen in der Schule die Förderung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz im Zentrum. In der Schule soll der im Kindergarten begonnene Weg erfolgreich fortgesetzt werden.

Für uns ist es wichtig, den Übergang vom Kindergarten in die Schule sorgfältig und in enger Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern zu gestalten. Ziel des Übertritts ist es, den Kindern einen optimalen Start in ihre Schullaufbahn zu ermöglichen.

Wir hoffen, dass die Schulzeit für Ihre Kinder und auch für Sie zu einer Bereicherung und einer schönen Zeit wird und wünschen Ihnen und Ihren Kindern einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Primarschule.

Die Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule sowie die Gesamt- bzw. Schulleitungen der Schule Schöffland freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

A. Schule Schöffland

Wir Schöffler stellen uns vor

Wir, das sind aktuell rund 770 Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern, rund 120 Lehrpersonen, eine Schulführung und -verwaltung sowie Zusatzdienste in einer modernen Zentrumsgemeinde.

- Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler in gut geführten Klassen
- Alle Stufen an einem Ort gemeinsam (Schulcampus)
- Vielfältige Anlässe, oft stufenübergreifend
- Motivierte Mitarbeitende
- Leicht erreichbar mit Bus und Bahn aus 4 Richtungen
- Tagesbetreuung / Mittagstisch
- Gut ausgestattete Schulräume
- Moderne Informatikräume
- Erfolgreiche Musikschule mit breitem Instrumentenangebot
- Gute Therapiedienste
- etablierte Schulsozialarbeit
- Projektwochen in gemischten Gruppen
- Engagierte Schulleitung und Schulverwaltung





Schulkultur

Die Schule ist der gemeinsame Lebens-, Lern- und Lehrraum für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen.

Der Lebensraum Schule wird durch gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und eine Gesprächskultur geprägt, welche auf Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen beruht.

Die Schule schafft einen anregenden Lernraum, welcher die individuelle Entwicklung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz fördert.

Der Lehrraum ist durch Unterstützung und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten gekennzeichnet - auch über die Stufen hinaus.



Lernförderliches Klima und offener Lebensraum Schule Schöffland

Schule und Öffentlichkeit

Bildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule, Elternhaus und von an der Schule interessierten Kreisen.

Die Beteiligten unterhalten gegenseitigen Kontakt und sorgen für einen ungestörten Informationsfluss.

Unterricht

Wir arbeiten und beurteilen lernziel- und förderorientiert, indem wir methodisch differenziert auf die individuellen Bedürfnisse und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eingehen.

Professionalität & Personalentwicklung

Professionelles Arbeiten in der Schule baut auf dem Bewusstsein auf, mit Menschen zu arbeiten und sie in ihrer Individualität wahrzunehmen. Die Lehrpersonen sind zu regelmässiger Weiterbildung verpflichtet.

Die Lehrpersonen erhalten periodisch Rückmeldungen bezüglich der Qualität ihrer Arbeit.

Schulmanagement

Die pädagogische Leitung operiert kompetent und verantwortungsbewusst nahe den Stufen.

Die Zuständigkeiten in der Schulorganisation und die administrativen Abläufe sind klar geregelt und transparent.

Die Kommunikationsprozesse verlaufen offen und direkt.



B. Einschulungskriterien

Der Kindergarten fördert das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung und unterstützt es auf dem Weg, schulreif und gemeinschaftsfähig zu werden. Der Kindergarten und die Schule haben die gleiche Aufgabe: Sie fördern die Selbst-, die Sozial- und die Sachkompetenz der Kinder.

Die Kindergartenlehrpersonen beobachten und beurteilen in allen drei Bereichen verschiedene Aspekte der Entwicklung des Kindes. In der Broschüre des Kindergartens sind zu allen Kompetenzen verschiedene Beispiele geschildert.

Aus ihren Erkenntnissen leitet die Kindergartenlehrperson Konsequenzen für die Förderung des Kindes und für die Einschulungsberatung ab.

Die Beobachtungen und Erfahrungen der Kindergartenlehrpersonen bilden die Basis für die Einschulungsempfehlung.

C. Einschulungsmöglichkeiten

Grundsätzlich gehen alle Kinder, welche vor dem 1. August das sechste Altersjahr erreicht haben, zur Schule.

Die Schule Schöffland verfügt über folgende Einschulungsmöglichkeiten:

Regelklasse

Kinder mit altersgemäßem, ausgewogenem Entwicklungsstand in allen drei Kompetenzbereichen werden in die 1. Klasse (=Regelklasse) eingeschult.

Einschulungsklasse (EK)

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen besuchen die Einschulungsklasse (EK). Die Kinder arbeiten in der Einschulungsklasse nach den gleichen Lernzielen wie in der 1. Regelklasse und werden während zwei Jahren auf die 2. Klasse vorbereitet.

Kleinklasse

Schülerinnen und Schüler, welche aufgrund von Lernschwierigkeiten dem Unterricht der Regelklasse nicht zu folgen vermögen, besuchen die Kleinklasse. Der Unterricht in dieser Klasse orientiert sich am Lehrplan der Primarschule, wird jedoch den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Diesen Bedürfnissen wird durch individuelle Förderziele Rechnung getragen.

Vorzeitiger Schuleintritt, Rückstellung

Den Entscheid über einen vorzeitigen Schuleintritt oder eine Rückstellung trifft die Gesamtschulleitung auf Antrag der Schulleitung. Dieser Antrag erfolgt nach Absprache mit den Lehrpersonen und den Eltern. Dabei kann auch eine Fachinstanz (Schulpsychologischer Dienst) hinzugezogen werden.



Eingang Altes Schulhaus

D. Leitideen für den Zyklus 1 + 2 (Primarschule)

Der Lehrplan formuliert die Aufgaben und Ziele für die Primarschule. Im Wesentlichen vermittelt die Primarschule den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der elementaren Kulturtechniken, des Lesens, Schreibens und Rechnens. Die Primarschule ist auf eine ausgewogene, ganzheitliche Bildung aller menschlichen Fähigkeiten bedacht. Dazu gehören auch die Selbst- und Sozialkompetenz.

Die Primarschule wird mit ein- oder mehrklassigen Abteilungen geführt.

Jahrgangsklasse	Kinder- garten		1. Klasse		2. Klasse		
	1	2	W	J	W	J	
Fach							
Deutsch	Entwicklungsorientierte Zugänge		5	195	5	195	
Englisch							
Französisch							
Mathematik				5	195	5	195
Natur, Mensch, Gesellschaft				5	195	5	195
Bildnerisches Gestalten				2	156	2	156
Textiles und Technisches Gestalten				2			
Musik Musikgrundschule				1	78	1	78
Bewegung und Sport				3	117	3	117
Medien und Informatik							
Pflichtlektionen pro Woche		18-22		24		24	
Pflichtlektionen pro Jahr		702-858			936		936

Selbst- und Sozialkompetenz

Im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz werden folgende Aspekte gefördert und beurteilt:

Selbstkompetenz

- Erscheint ordnungsgemäss zum Unterricht
- Beteiligt sich aktiv am Unterricht
- Erledigt Arbeiten selbständig und zuverlässig
- Schätzt die eigenen Fähigkeiten richtig ein
- Nutzt Rückmeldungen für das weitere Lernen

Sozialkompetenz

- Zeigt angemessene Umgangsformen
- Geht hilfsbereit und rücksichtsvoll mit anderen um
- Arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen
- Hält sich an Regeln
- Kommuniziert Anliegen sachlich

E. Lernziele für die 1. Klasse

Sachkompetenz

Der Lehrplan beinhaltet Lernziele in den drei Kompetenzbereichen für die ersten beiden Schuljahre. Aufgrund der Praxis lassen sich für Sprache und Mathematik folgende Lernziele ableiten:

Sprache

- Kenntnis aller Buchstaben
- Erwerb der Lesefertigkeit
- Einfache Texte selbständig erlesen und verstehen
- Satz als Sinneinheit erkennen
- Erlebnisse in Mundart und Standardsprache formulieren
- Standardsprache in verschiedenen Situationen verstehen lernen und einfache Sätze bilden
- Lautgetreues Schreiben
- Wochenpläne (selbständiges, individuelles Arbeiten und Kontrolle für die Eltern)

Mathematik

- Kennenlernen elementarer Eigenschaftsbegriffe: rund – eckig, links – rechts, grösser als – kleiner als – gleich gross wie
- Zahlen von 0 - 20 lesen und schreiben, der Grösse nach ordnen
- Individuelles Arbeitstempo
- Wochenpläne (selbständiges, individuelles Arbeiten und Kontrolle für die Eltern)
- Addieren, Subtrahieren, Ergänzen, Vermindern zwischen 1 bis 20
- Stellenwertschreibweise begreifen: $17 = 1$ Zehner und 7 Einer
- Rechnen mit ganzen Zehnern
- Ausblick auf die Hundertertafel (Zahlen bis 100)



F. Ablauf der Einschulung

Die Einschulung der Kinder erfolgt aufgrund der Empfehlung der Kindergartenlehrpersonen in Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten und nach Bedarf mit einer Fachstelle.

Die Beurteilung des Kindes basiert auf differenzierten Beobachtungen und Erfahrungen seitens der Kindergartenlehrpersonen. In einem gemeinsamen Gespräch mit den

Eltern / Erziehungsberechtigten formulieren und begründen die Lehrpersonen ihren Empfehlungsantrag.

Wenn sich die Eltern der Beurteilung der Lehrpersonen nicht anschliessen können, haben sie die Möglichkeit, dies auf der Einschulungsempfehlung schriftlich festzuhalten. Der Einschulungsantrag gelangt an die Gesamtschulleitung. Diese gewährt den Eltern / Erziehungsberechtigten das Recht auf Anhörung (=Rechtliches Gehör), wobei die Argumente gegen die Einschulungsempfehlung durch die Eltern dargelegt werden können. Ebenso lässt sich die Gesamtschulleitung über die Argumente zur Einschulung von den Kindergartenlehrpersonen orientieren. Danach entscheidet die Gesamtschulleitung über den Einschulungsantrag. Dieser Entscheid ist rekursfähig.



G. Einschulungsgespräch

Die Kindergartenlehrpersonen und Eltern treffen sich zu einem Einschulungsgespräch. Das Ziel dieses Gesprächs ist es, eine Entscheidung in gemeinsamer Verantwortung zu treffen. Auf Wunsch der Eltern oder der Lehrpersonen können auch Fachpersonen vom Schulpsychologischen- oder Logopädischen Dienst bzw. von der Frühförderung oder Ergotherapie anwesend sein.

Die Einschulungsempfehlung der Lehrpersonen basiert auf zwei Kriterien:

1. Entwicklungsstand des Kindes

Die Kindergartenlehrpersonen erfassen diesen auf Grund Ihrer differenzierten Beobachtungen und Erfahrungen.

Die Eltern bringen ihre Wahrnehmungen aus dem Alltag der Kinder ausserhalb des Kindergartens ein. Zur Unterstützung der Eltern stellen die Kindergartenlehrpersonen einen Beobachtungsbogen zur Verfügung.

2. Entwicklungsprognose

Das Wohlbefinden des Kindes beim Start in die Schullaufbahn sollte gewährleistet sein. Der Verbleib des Kindes im jeweiligen Einschulungstyp (Regel-, Einschulungs- oder Kleinklasse) sollte erwartet werden können.

Abschliessend zum Gespräch halten die Kindergartenlehrpersonen ihre Einschulungsempfehlung schriftlich auf dem vorgesehenen Formular fest. Die Eltern geben ihr Einverständnis oder lehnen ab und unterzeichnen das Formular.



Primarschulhaus mit Pausenplatz

H. Einschulungsabklärung beim Schulpsychologischen Dienst SPD

Bestehen Unsicherheiten bezüglich der Einschulung, kann der Schulpsychologische Dienst (SPD) beigezogen werden. Der SPD ist eine kantonale Fachstelle und bietet ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen:

Nebst Einschulungs- und Schulverlaufsfragen kann er auch bei Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten oder allgemeinen Erziehungsfragen konsultiert werden.

Die Eltern dürfen diese Dienstleistungen jederzeit und kostenlos in Anspruch nehmen. Die Mitarbeiter des SPD stehen unter Schweigepflicht.

Schulpsychologischer Dienst

Regionalstelle Zofingen

Untere Brühlstrasse 11

4800 Zofingen

062 835 40 90

spd.zofingen@ag.ch

<https://www.ag.ch/de/verwaltung/bks/kindergarten-volksschule/unterstuetzung-beratung/schulpsychologischer-dienst>

Es gibt keine generellen Einschulungsabklärungen durch den SPD. In Zweifelsfällen oder wenn sich die Eltern mit den Lehrpersonen nicht einigen können, kann diese angeordnet und verlangt werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit einem von den Eltern unterschriebenen Formular.

Die Abklärungen finden meistens in den Räumlichkeiten der Zweigstelle in Schöffland, am Piccardiestrasse 3 (Im Migros-Gebäude) statt.

Im Zentrum der Abklärung steht die Frage, ob das Kind in den körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Bereichen den Anforderungen der 1. Klasse gewachsen ist.



I. Terminplan zur Einschulung

August / September

Im Kindergarten finden Elternabende statt.

Oktober bis Dezember

Die Eltern von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, speziellen Bedürfnissen und Unterstützungen werden zu einem persönlichen Gespräch in den Kindergarten eingeladen. Dabei werden verschiedene Einschulungsmöglichkeiten besprochen.

November

Für die Eltern von Kindern im 2. Kindergartenjahr findet Mitte November der obligatorische Elternabend zur Einschulung statt.

Dezember bis Ende Februar

Alle Eltern werden zu Einschulungsgesprächen in den Kindergarten eingeladen (siehe Punkte E und F). Gemeinsam mit den Kindergartenlehrpersonen wird die Einschulung jedes einzelnen Kindes besprochen. Die Kindergartenlehrpersonen unterbreiten dabei den Eltern einen Einschulungsantrag. Können sich die Eltern und Lehrpersonen nicht über einen gemeinsamen Einschulungsantrag einigen, entscheidet die Gesamtschulleitung darüber. Dazu wird häufig eine Abklärung des Kindes beim Schulpsychologischen Dienst angeordnet.

März

Anfangs März gelangen die unterzeichneten Einschulungsanträge an die Schulleitung, die aufgrund der gemeldeten Schülerzahlen die nötigen Lehrpersonen-Stellen der ganzen Schule mit den vom Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS) in Aarau zur Verfügung gestellten Ressourcen berechnet.

April

Die Klasseneinteilung der zukünftigen Erstklässler wird gemeinsam durch die Schulleitung, die Kindergartenlehrerinnen und die Lehrpersonen der Primarschule nach den folgenden Kriterien vorgenommen (bei mehr als einer Abteilung der Unterstufe):

- Ausgewogenheit bezüglich der Anzahl Knaben und Mädchen, des Leistungsvermögens und der Anzahl fremdsprachiger Kinder
- Gemeinsamer Schulweg
- Allenfalls Berücksichtigung bestehender Freundschaften/Schulwege

Anschliessend erhalten die Eltern von der Schulleitung einen Brief mit der Zuteilung der Klasse/Abteilung und den Namen der entsprechenden Lehrpersonen der 1. Klasse.

Mitte / Ende Juni

Die zukünftigen Erstklässler besuchen die Schule / ihre Lehrpersonen und erhalten den neuen Stundenplan.

K. Schulweg

Der Schulweg ist für Ihr Kind mehr als der Weg zur Schule oder zum Kindergarten. Ihr Kind übt das sichere Verhalten im Strassenraum, pflegt Freundschaften und entwickelt Eigenverantwortung. Mehr noch: Durch die tägliche Bewegung stärkt es seine Gesundheit und seine Konzentrationsfähigkeit.

Wenn Sie also Ihr Kind in seinen Kompetenzen stärken und weiterbringen wollen, so empfiehlt es sich, zusammen den Schulweg abzuschreiten und auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Schwierige Situationen müssen gemeinsam eingeübt werden.

„Eltern-Autotaxis“

- hindern die Kinder daran, die Gefahren des Strassenverkehrs kennen zu lernen und das richtige Verhalten zu trainieren,
- gefährden andere Kinder durch gefährliches Manövrieren im Schulhausbereich,
- grenzen die Kinder von gemeinsamen Erlebnissen mit Freundinnen und Freunden aus und schränken sie in ihrer persönlichen Entwicklung ein,
- führen zu bewegungsarmem Verhalten und können zu Übergewicht beitragen.

Kinder der 1. Klasse sowie der Einschulungs- und Kleinklasse (EK1 und KK1) dürfen nicht mit einem „fahrbaren Untersatz“ zur Schule kommen.

Kickboards / Trottinets können gegen Ende des 1. Schuljahres in bewilligten Ausnahmefällen (Antrag zuhanden der Schulleitung) für den Schulweg verwendet werden. Dies aber nur, wenn der Wohnort mehr als ein km vom Schulhaus entfernt liegt.

Auf dem ganzen Schulareal ist das Fahren mit Mofas, Velos, Kickboards, Trottinets, Skateboards oder Rollerblades während der Schulzeit von 07.00 bis 17.00 Uhr verboten.

Velos, Mofas und Kickboards sind in den zugewiesenen Unterständen abzustellen. Die Schule übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Sicherheit der Verkehrsmittel.

L. Wissenswertes zur Schule Schöffland

Die Website www.sch.ch gibt Ihnen einen Einblick in die Schule Schöffland. Zudem finden Sie dort aktuelle Informationen wie z.B. der aktuelle Terminplan (Terminliste).

M. Blockzeiten

Sowohl im Kindergarten als auch auf der Primarstufe findet der Unterricht in Blockzeiten statt. Dieser dauert mindestens von 08.25 – 11.55 Uhr.

Das Blockzeitenmodell der Schule Schöffland kennt die Elemente Pool- und Nachhol- oder Auffangstunde.

Poolstunde

Während der Poolstunde können einzelne Schülerinnen und Schüler den Klassenunterricht verlassen, um andere Unterrichtsangebote (Logopädie-Therapie, Deutsch als Zweitsprache, Instrumentalunterricht) wahrzunehmen.

Nachhol- oder Auffangstunde

Die Nachhol- oder Auffangstunde ist eine Ergänzungsstunde. Während dieser Zeit werden einzelne Kinder oder Gruppen individuell gefördert. Die Auffangstunde dient zum Aufarbeiten von in der Poolstunde verpasstem Schulstoff.

Lernraum

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit in der kleinen Gruppe, von der Lernbegleitung durch eine Fachperson zu profitieren.

Zusätzlich zum Unterricht im Klassenzimmer wird ein Ort geschaffen, der mehr Zeit für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht und das Spektrum der pädagogischen Lernorte gezielt erweitert. Schülerinnen und Schüler mit hohem Potenzial können im Sinne der Begabungsförderung vom Lernraum profitieren.

Kurzfristiger Stopp: Schülerinnen und Schüler werden in den Lernraum geschickt, welche eine Auszeit, Ruhe beim Arbeiten oder Hilfe bei Aufgaben aus dem Unterricht benötigen.

Der Lernraum steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, welche Unterstützung in Arbeits- und Lernstrategien und Selbstorganisation benötigen.

Der Lernraum steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, die verpassten Lernstoff oder Prüfungen aufgrund von Absenzen geführt nacharbeiten müssen oder wenn sie eine Turndispens haben.

N. Kontakt

Die Schulleitung sowie die Schulverwaltung sind im Gebäude Schulzentrum, Dorfstrasse 26, 5040 Schöffland, 2. OG, zu finden. Sollten Sie ein Gespräch mit der Gesamtschulleitung oder der Schulleitung wünschen, empfehlen wir, vorgängig einen Termin zu vereinbaren.

Schulleiter Kindergarten/
Primarschule:

Philipp Hunziker,
primar@sch.ch, 062 739 13 05

Gesamtschulleiter:

Dino Carpanetti,
schulleitung@sch.ch, 062 739 13 03

Schulverwaltung:

Bettina Fuhrer, Leiterin
Karin Baumgartner
Magdalena Suter
Doris Keller
schulverwaltung@sch.ch, 062 739 13 13





Das Wohlergehen und die Entwicklung der Lernenden stehen im Zentrum des pädagogischen Handelns.